



Viel Platz, Licht und viel frische Luft: Das gibt es nicht nur im Abkalbebereich, sondern überall in den Ställen des InnovationsTeams.

Foto: privat

Damit die Kuh wohlig grinst

InnovationsTeam Christiane Brandes baut Komfort-Ställe für Milchvieh – Neue Niederlassung in Langelshem

Von Angela Potthast

LANGELSHEIM. Da grinst die Kuh. Wenn sie viel liegt, wenn sie viel Luft und Licht hat. Dass die Kuh sprichwörtlich grinsen kann, dass sie sich also wohl fühlt, dafür macht sich das InnovationsTeam Christiane Brandes stark mit kuhkomfortablen Stallbauten.

Die diplomierte Agraringenieurin gründete das Unternehmen vor rund 20 Jahren. Hauptsitz ist im mecklenburg-vorpommerschen Heiddorf. In Langelshem gibt es erst seit August eine Niederlassung.



Dipl.-Bauingenieur Thomas Janeck, Dipl.-Architekt Christian Spahn (v. li.) arbeiten jetzt im Langelshemer Businesspark für das InnovationsTeam Christiane Brandes.
Foto: Potthast

Team als gute Einstreu in der Box erwiesen. Die Hinterlassenschaften der Tiere landen eben nicht dort, sondern in einem Bereich dahinter, der mit einem großen Schieber gereinigt werden kann.

In herkömmlicher Haltung fallen Kot und Urin durch einen Spaltenboden. Auf dem, so Spahn, bewege sich eine Kuh aber nur ungern, weil sie nicht ausreichend Halt finde. „Das faszinierende und so sensible Lebewesen Kuh“ braucht aber Bewegung, eben Platz. Dem kommen die Stallbauer nach: ein großzügiger Abkalbebereich zum Beispiel wird mit geplant.

Logo ist weltbekannt

Grundlage für ihr Modular-Konzept, das unter anderem Energiegewinnung und -verwertung, Gülle-Lagerung und Arbeitswirtschaft beinhaltet, ist immer schon der Austausch mit amerikanischen Wissenschaftlern gewesen. Christiane Brandes hat nicht verstanden, weshalb Kühe in dunklen Ställen stehen und Menschen dort arbeiten. Das wollte sie ändern, tat sich in Amerika um, brachte ihr gewonnenes Wissen nach Deutschland, „dem Marktführer in der Milchproduktion“.

Kuhkomfort ist irgendwie gleichbedeutend mit Mitarbeiterkomfort. Das spricht sich herum. Selbst in China ist das Logo mit dem grinsenden Rindvieh bekannt. Auch wenn es viele Jahre gedauert habe, wie Spahn weiß, das Licht-Luft-Liege-Konzept an den Landwirt zu bringen. Doch das Umdenken ist da – „es soll Milch produziert werden, aber zu besten Bedingungen für Kühe und Mitarbeiter“.

Milch gegen Komfort

Diplom-Architekt Christian Spahn und Diplom-Bauingenieur Thomas Janeck arbeiten dort. Sie beraten ihre Auftraggeber, planen mit ihnen und betreuen die Bauvorhaben. Christian Spahn kannte die grinsende Kuh, das Firmenlogo, noch bevor er bei Christiane Brandes anfang. Auf der EuroTier, der Internationalen Fachausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für Tierproduktion und Management, kam er mit einem Angestellten ins Gespräch. Kurze Zeit später wurde eine Stelle ausgeschrieben. Christian Spahn bewarb sich und wurde genommen.

Schon während des Studiums in Bremen wollte er für die Landwirtschaft bauen. „Da geht's familiär zu, Landwirte sind bodenständig“, sagt der 32-Jährige mit Langelshemer Wurzeln. Aus den Projekten heraus haben sich schon Freundschaften entwickelt. Da scheint die Chemie

zu stimmen. Wer zum InnovationsTeam kommt und einen neuen Stall haben möchte, hat sich laut Spahn mit dem Thema der artgerechten Haltung auseinandergesetzt, will abweichen vom herkömmlichen Stallbau mit eher geringem Maß an Bewegungsfreiheit für die Tiere. Mehr als 100 Projekte hat das Unternehmen schon verwirklicht – weltweit, auch in China.

Bei allem Komfort für die Kuh geht es letztlich um Wirtschaftlichkeit für den Landwirt, um intensive Milchviehhaltung. Die Rechnung: Die Kuh bekommt einen guten Liegeplatz, der Landwirt dafür mehr Milch. Das mit dem Liegen hat sei-

ne Bewandnis: Mehr als zwölf Stunden täglich sollte eine Kuh die Möglichkeit dazu haben. Sie sollte ausreichend Platz zum Fressen und Saufen haben und zum Koten sowie Urinieren. „Eine Kuh – ist sie auf der Weide, kotet niemals dahin, wo sie liegt“, so Spahn.

Wie dort, braucht sie bei Stallhaltung einen weichen Untergrund. Der so genannte Kniefalltest macht dem Menschen klar, was damit gemeint ist: Sich selbst mal auf die Knie fallen lassen und spüren, wie der Boden beschaffen ist. „Ist's dem Menschen angenehm, ist's der Kuh angenehm.“ Ein Stroh-Kalk-Gemisch hat sich für das Innovations-